

Wahre Sternstunden

Stern- und Heimatfreunde feiern mit zahlreichen Besuchern ihr 25-jähriges Bestehen

Zeilarn. Die Stern- und Heimatfreunde Zeilarn haben mit einer „langen Nacht der Sterne“ ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Dabei präsentierte sich die Himmelswelt in ihrer vollen Pracht.

Wahre Sternstunden in einem kleinen grünen Paradies erlebten die zahlreichen Besucher in Oberhaus. Den Mond, die leuchtende Wega und sogar den mächtigen Jupiter konnte man in ihrer ganzen Schönheit beobachten. Für viele ein unvergessliches Erlebnis – für die Organisatoren ein neuer Impuls für weitere derartige Veranstaltungen.

Nachdem sich einige Schleierwolken verzogen hatten, bot der Himmel ein traumhaftes Beobachtungsobjekt für alle Sternenfreunde. Ob Waage, Wassermann oder Großer und Kleiner Bär – sie alle konnte man mit den verschiedenen Fernrohren bestens ausmachen. Dies löste immer wieder bewundernde Kommentare der Besucher aus. Sterne und Mond sieht man zwar jeden Tag, aber eben nicht aus solcher Nähe.

Ein Teil ihres Lebens

Dieses astronomische Spiel war etwas Neues für viele Besucher. Nicht aber für Karlheinz Baumgartl, Heinz Nowak und Peter



Freuten sich über das große Interesse: Heinz Nowak (von links), Karlheinz Baumgartl und Peter Opitz, die drei Gründer der Stern- und Heimatfreunde Zeilarn.
– Foto: Plodek

Opitz, die Gründer des „Freundeskreises für Astronomie und Heimatkunde“. Für sie ist es ein Teil ihres Lebens. Denn als sie sich kennen lernten und begannen, mindestens einmal wöchentlich die Geheimnisse des Himmels zu erforschen, waren alle drei bereits zuvor den Sterne verbunden. „Ich sagte vor 25 Jahren, wir sind selbst wie ein kleiner Kugelhaufen Sterne, der sich zusammenfand“, so Nowak.

Die Sternwarte der Stern- und Heimatfreunde entstand 1978 im ehemaligen Futtersilo eines Vieh-

züchters. Das runde Gebäude haben sie umgebaut und in einen optimalen Beobachtungsraum verwandelt. Ein riesiges Fernrohr steht in dessen Mitte und hat bereits mehr als 20 000 Menschen, darunter auch Schulklassen, den Himmel ein bisschen näher gebracht. Dies sind für Karlheinz Baumgartl, Besitzer des Anwesens, wunderbare Stunden: „Es ist für die Kinder wie echtes Fernsehen am Fernrohr, wahre Sternstunden. Und für die Erwachsenen ist Oberhaus immer ein Ort für anspruchsvollen Gedankenaustausch.“

Der 73-jährige Baumgartl war als Chemotechniker 20 Jahre in der chemischen Industrie tätig – zuerst in der analytischen Forschung und später im wissenschaftlichen Außendienst. Seit 1984 ist er als freier Referent überregional in der Volksbildung aktiv. Er ist, wie er klarstellen möchte, unabhängig von jeder Institution. Seine Begegnung mit Nowak hat sich an einem dieser Referatsabende ergeben, wie dieser erzählt: „Ich wollte selber einen Vortrag über Astronomie halten. Da hörte ich, dass ein Herr Baumgartl in der Nähe zum selben Thema spricht. Ich war neugierig, wollte wissen, wer auch meine Idee hatte. So haben wir uns kennen gelernt. Danach kam Peter Opitz und daraus ist unser Kreis entstanden.“

Seinen Garten baute er zu einem Paradies mit 1000 Bäumen, Stauden, Rosen und Kräuter aus. Dort erntet er auch „sein“ Obst und Gemüse.

Die prächtige Grünanlage bildete das passende Umfeld für die „lange Nacht der Sterne“. Die Vorführungen lösten immer wieder großes Staunen aus. Peter Opitz erklärte das Sonnensystem, Karlheinz Baumgartl betreute die Gäste am Planetarium und ab 21 Uhr war die Andromeda-Galaxie in der Sternwarte zu sehen. Rudi Prinz und Karl Reitberger zeigten auf der Terrasse Himmelsobjekte im Süden. Und Günther Prähofer erklärte den Weg der Planeten. Um Mitternacht ging die interessante Veranstaltung dann zu Ende. – dp

Interessante Vorführungen

Im Jahre 1971 erwarb der in Heidelberg geborene Karlheinz Baumgartl das Anwesen in Oberhaus, um dort seinen Traum zu verwirklichen. Er wollte sich ganz der Kosmologie, der Naturwissenschaft und der Natur widmen. Ab 1976 war er Schüler und Mitarbeiter des Germanenforschers und bekannten Vegetariers Walter Sommer (1887-1985). Gemeinsame Schriften und Seminare prägten diese Zusammenarbeit, wie er erzählt.